

PERSÖNLICH

Herzliche Glückwünsche unseren Jubilaren

Wir gratulieren zum Geburtstag und wünschen weiterhin alles Gute und Gottes Segen.

Heute Freitag

Arnold Frick Im Malarsch 14, Schaan, zum 84. Geburtstag

Herta Heeb Galenburst 1, Mauren, zum 82. Geburtstag

Viel Glück im Ehestand

Heute Freitag vermählen sich auf dem Zivilstandsamt in Vaduz:

René Flepp, von Medel/Lucmagn in Nendeln, und Martina Holpp, von Winterthur in Buchs;

Sascha Willi, von und in Balzers, und Sarah Schwendener, von Buchs in Wangs;

Kevin Kind, von und in Gamprin, und Sabrina Hubmayer, von Österreich in Gamprin;

Marco Wieland, von und in Widnau, und Sabrina Gunsch, von Triesenberg in Widnau.

Wir gratulieren recht herzlich zur Vermählung und wünschen den Brautpaaren alles Gute und viel Glück auf dem gemeinsamen Lebensweg.

ARZT IM DIENST

Notfallnummer Liechtenstein 230 30 30

ANZEIGE

Advertisement for ePaper.volksblatt.li showing a laptop and tablet displaying the newspaper's content.

IMPRESSUM

Herausgeberin: Liechtensteiner Volksblatt AG, Im alten Riet 103, 9494 Schaan, Tel. +423 237 51 51, E-Mail verlag@volksblatt.li
Geschäftsleitung: Lucas Ebner (Sprecher), Max Müller (Leiter Werbemarkt und Abonnements)
Chefredaktion: Lucas Ebner, Daniela Fritz, Hannes Matt
Redaktion: Sebastian Albrich, Daniel Banzer, Silvia Böhler, Holger Franke (Leitung Wirtschaft), Elmar Gangl (Leitung Kultur), Mario Heeb, Piroli Bont, David Sele, Lucia Kind; E-Mail redaktion@volksblatt.li; Robert Brüstle (Leitung Sport), Florian Hepberger, Manuel Moser, Tel. +423 237 51 39; E-Mail sport@volksblatt.li
Leitung Online/Social Media: Sebastian Albrich
Redaktion «fritig»: Piroli Bont (Leitung)
Redaktionskoordination: Susanne Falk, E-Mail sekretariat@volksblatt.li, Telefon +423 237 51 61
Fotografen: Michael Zanghellini (Leitung), Paul Trummer, Nils Vollmar
Produktion/Layout: Klaus Tement (Leitung), Franco Cardello, Gioanna Hasler
Finanzen/Personal: Michèle Ehlers
Verkauf/Innendienst: Björn Bigger, Piroli Bont, Siegfried Egg, Angelika Huber, René Wildhaber
Inseratentnahme/Empfang: Sonja Lüchinger, Telefon +423 237 51 51, Fax +423 237 51 66, E-Mail inserate@volksblatt.li
Abodienst: Dagmar Schwendener, Tel. +423 237 51 27, E-Mail abo@volksblatt.li
Druck: Voralberger Medienhaus, Schwarzach

Bei Zustellschwierigkeiten wenden Sie sich bitte unter der Telefonnummer +423 237 51 27 an unseren Abo-Dienst (Montag bis Freitag von 8 bis 10.00 Uhr).

Der Verlag übernimmt für die Inhalte der Anzeigen keine Verantwortung.

Historisches Jahrbuch erschienen

Erinnerungen In der Kunstschule Liechtenstein in Nendeln präsentierte der Historische Verein für das Fürstentum Liechtenstein gestern den Band 117 seines Jahrbuches.

Der thematisch vielseitige Band berichtet unter anderem von der Freilegung des zur herrschaftlichen Ziegelei in Nendeln gehörenden Ringofens, ein Industriedenkmal, das demnächst der Öffentlichkeit zugänglich gemacht wird. Nach der musikalischen Einstimmung durch die Sandro Palua Group begrüßten Martin Walch, Direktor der Kunstschule Liechtenstein, und Guido Wolfinger, Vorsitzender des Historischen Vereins, die Gäste sowie zahlreiche, an der Produktion des Jahrbuches Beteiligte. Die Kunstschule feiert dieses Jahr ihr 25-Jahrjubiläum, was Martin Walch dazu nutzte, einen kleinen Werbespot für sein Institut an die Frau und den Mann zu bringen. Die Präsentation hätte auch an anderen, im Jahrbuch aufscheinenden Orten stattfinden können, meinte Guido Wolfinger, aber Nendeln habe sich insbesondere aufgrund des Standortes der früheren Ziegelei angeboten, deren historischer Ringofen dieses Jahr freigelegt worden sei. Wie sich im Verlaufe der Präsentation herausstellte, hätte wohl auch der Künstler Eugen Zotow, über den das Jahrbuch einen Beitrag von Peter Geiger enthält, an den Räumen der Kunstschule seine Freude gehabt.

Historische Einblicke

Als Redaktor des Jahrbuches umriss Klaus Biedermann den Inhalt des 117. Bandes. Im ersten Beitrag beschreibt David-Johannes Buj Reitze die Geschichte des Schaaner Armenhauses, das im Jahr 1872 fertiggestellt wurde. Jahre später hiess es «Bürgerheim», was nicht bedeuten soll, dass es keine armen, unterstützungs- und pflegebedürftigen Einwohner mehr gab. Der Beitrag im Jahrbuch ist eine gekürzte Fassung



Von links: Paul Vogt (Autor), Guido Wolfinger (Vorsitzender), Klaus Biedermann (Autor und Redaktor), Peter Geiger (Autor und Referent) und Jürgen Schweinberger (Autor). (Foto: Michael Zanghellini)

der Diplomarbeit des Autors an der Universität Wien. Für einige Jahre suchte eine streng pazifistisch ausgerichtete Gemeinschaft aus Deutschland in Liechtenstein Schutz vor dem Hitler-Regime. Die 85-köpfige Gemeinschaft, die Almbroderschaft, lebte von 1934 bis 1938 auf Silum. Das Kurhaus Silum war der Hauptsitz des Almbroderhofes. Der Beitrag von Thomas Nauerth trägt den Titel «Zu Gast im Mittelpunkt Europas». Die Bruderschaft konnte das Gastrecht allerdings nicht unbehelligt geniessen. Karl von Liechtenstein war gewissermassen der Begründer des Fürstenhauses Liechtenstein. Er hatte 1608 für sich und seine Nachkommen die Fürstentumswürde erhalten. Jürgen Schweinberger verfasste über ihn eine Diplomarbeit an der Universität Graz und zeichnet ein differenziertes Bild die-

ser machtbewussten Fürsten. Eine Landkarte von 1831 zeigt den damaligen Besitz des Hauses Liechtenstein in Österreich, Mähren, Böhmen und Ungarn. Davon ausgehend skizziert Paul Vogt in seinem Beitrag eine Besitzgeschichte des Hauses Liechtenstein, die sich vom Hochmittelalter bis ins 20. Jahrhundert erstreckt. Mit der Geschichte der Ziegelei in Nendeln befasst sich Redaktor Klaus Biedermann in seinem Beitrag. Er zeichnet die Entwicklung der Ziegelherstellung, die insbesondere mit dem Bau des Hoffmann'schen Ziegelofens um 1881 eine bedeutende Steigerung erfuhr. Peter Geiger widmet sich in seinem Beitrag der beklemmenden und bewegten Zeitspanne, welche der ukrainisch-russische Professor Eugen Zotow und seine Frau Malvina von 1938 bis 1953 in Liechten-

stein verbrachten. Anlässlich der gestrigen Präsentation zeigte er in einer kurzen Präsentation die Breite des künstlerischen Schaffens des hieszulande konkurrenzlosen Künstlers. Die Zotows waren Flüchtlinge, besaßen gefälschte Pässe, erhielten drei Monate Aufenthalt und blieben schlussendlich 15 Jahre in Liechtenstein. Wie schafften sie das? Was führte 1947 zur Verhaftung von Eugen Zotow, zu seiner Verurteilung wegen versuchter Geldfälschung. Während seiner mehr als einjährigen Untersuchungshaft im Vaduzer Gefängnis arbeitete Zotow an seinem Lexikon-Projekt der «Allgemeinbejahenden Begriffe». Was es damit auf sich hat und welche Spuren Eugen Zotow in Liechtenstein hinterlassen hat, Band 117 des Historischen Jahrbuches gibt Auskunft darüber. (hs)

Liechtenstein anno dazumal

Geschichte als Aschenbrödel

Am 10. Februar 1901 wurde der Historische Verein für das Fürstentum Liechtenstein gegründet - 45 Herren machten dafür dem damaligen Landesverweser Carl von In der Maur und weiterer Politikprominenz die Aufwartung, 22 weitere Mitglieder bekundeten ihre Bereitschaft schriftlich, wie das «Volksblatt» am 15. Februar 1901 schilderte. Bereits damals gab es erste Vereine im Land, Konkurrenz sei durch den neuen Verein aber keine zu befürchten, «denn sein Arbeitsgebiet sei ein anderes und sei bis jetzt noch ziemlich als Aschenbrödel behandelt worden, und doch sei es in hohem Grade anziehend und interessant», so der erste Vorstand Alfred Schädler. Ziel sei es, die Geschichte des Landes zu erforschen, denn die Geschichte sei die Lehrmeisterin der Völker und durch das «Studium der Vergangenheit lernen wir die Gegenwart begreifen und damit eröffnet sich ein Blick in die Zukunft». Bedürfnis dafür herrsche jedenfalls, zeigten sich die Herren überzeugt. Zwar mangle es nicht an geschichtlichem Material über Liechtenstein, aber es müsse noch gesammelt werden. Einen ersten Vorgesmack lieferte ein Vortrag über die Herren von Schellenberg,

A reproduction of a historical newspaper clipping from 1901, containing sections like 'Antlitzer Teil', 'Rundmachung', 'Güterliche Einberufung', 'Schiff', 'Wichtiglicher Teil', and 'Vaterland'.

der ins erste Jahrbuch Einzug finden sollte. «Möge der Verein blühen und gedeihen zur Erreichung seiner idealen und patriotischen

Ziele», schrieb das «Volksblatt» abschliessend. Die Präsentation des 117. Jahrbuchs (siehe oben) zeigt wohl am besten, dass der

Historische Verein auch nach einem Jahrhundert noch Bestand hat und seine Ziele weiterhin mit vollem Einsatz verfolgt. (df)